

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfremde
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

27. Jahrgang

April 2018

Nr. 4

Inhalt:

- Liebe Leser	1
- Unsere Veranstaltungen im April	
Am 03.04.2018: Bernd Schmitt (Hamburg): „Auf Fischfang in Ecuador“	2
Am 17.04.2018: Holm Arndt (Cottbus): „Die Labyrinthfische Asiens“	2
Am 30.04.2018: Dr. Michael Köck (Wien): „Hochlandkärpflinge“	4
- Ernennung von Dr. Helmut Mühlberg zum Ehrenmitglied des Vereins	5
- Antrag 02 zur Jahreshauptversammlung am 06.02.2018	5
- Erinnerungen anlässlich meiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins „Roßmäßler-Vivarium 1906“	6
- Die wahrscheinlich erste Aquarien- und Terrarienausstellung in Halle	7
- Wichtiger Hinweis !	9

Liebe Leser,

auf zwei Inhalte dieses neuen Rundbriefes möchte ich Sie/ Euch diesmal besonders hinweisen. Der Monat April wird uns mit drei hochkarätigen Vorträgen erfreuen, in denen es nach Süd- und Mittelamerika sowie nach Asien geht – jeder dieser Vorträge ist für sich schon interessant genug, aber gleich drei auf einmal ... Und außerdem soll hier noch einmal die Ernennung von Dr. Helmut Mühlberg zum Ehrenmitglied unseres Vereins etwas ausgiebiger gewürdigt werden. Viel Spaß beim Lesen also!

Unsere Veranstaltungen im April

Am 03.04.2018: Bernd Schmitt (Hamburg): „Auf Fischfang in Ecuador“

Text und Abbildungen: Bernd Schmitt



Quito liegt in einem riesigen Talkessel in 2800 m Höhe

Ecuador war schon ein kleines Abenteuer. Da seit Jahrzehnten in Ecuador keine Aquarianer nach Fischen gesucht haben, war es äußerst schwierig, den einzigen Fischexporteur ausfindig zu machen. Es gelang uns und es war ein Volltreffer! Ramos war uns eine gute Hilfe und wurde ein guter Freund. Trotzdem haben wir an der Vielfalt der Fischfauna Ecuadors nur „gekratzt“. Die großen unzugänglichen Urwaldgebiete zu erforschen bedarf in der Zukunft einer noch intensiveren Vorbereitung. Lasst Euch überraschen, was wir trotzdem schon entdeckt haben.



Früher wurden auch in Ecuador Zierfische gezüchtet.



Ein ausgewachsener *Panaque* in der Anlage unseres Exporteurs.

Am 17.04.2018: Holm Arndt (Cottbus): „Die Labyrinthfische Asiens“

Text und Abbildungen: Holm Arndt



Belontia signata



Trichopodus pectoralis

Bei den Labyrinthfischen handelt es sich um eine Gruppe von Fischen, die sowohl von der Haltung und Pflege als auch von ihrer Fortpflanzung her sehr interessant sind. Allerdings haben sie in der letzten Zeit etwas an Beachtung verloren. Mit meinem Vortrag „Die Labyrinthfische Asiens“ möchte ich dem etwas entgegen wirken und für das Interesse an Labyrinthfischen werben.

Die Labyrinthfische sind in Afrika und ganz Asien beheimatet. Mein Vortrag wird sich auf die asiatischen Arten beschränken, da ich mich ausschließlich mit diesen beschäftigt habe. In Asien kommen auch die meisten Familien und Arten vor. In den letzten 30 Jahren habe ich viele dieser Arten selbst gepflegt und zum Teil auch vermehrt.

Nach einem kurzen Blick auf die Systematik sprechen wir über Besonderheiten, Vorkommen, Haltung und Zucht von Labyrinthfischen im Allgemeinen und anschließend über die einzelnen Gattungen mit ihren verschiedenen Arten im Detail. Es handelt sich dabei um 16 Gattungen mit bis jetzt etwa 170 beschriebenen Arten. Davon gehört etwa die Hälfte der Arten zur Gattung *Betta*. Viele Arten zeichnen sich durch Maulbrutpflege aus.



Trichogaster labiosus



Betta kuehnei

Von einigen Arten habe ich die Vorkommensgebiete besucht und für die spätere Haltung die Wasserbeschaffenheit erfasst, die aufgrund des großen Verbreitungsgebietes sehr schwanken kann. Viele Erfahrungen bei der Haltung und Zucht von Arten aus verschiedenen Gattungen konnte ich sammeln und möchte meine Erkenntnisse hiermit weitergeben.



Fundort von mehreren Labyrinthfisch-Arten westlich von Siem Reap (Kambodscha)

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages werden die *Betta splendens*-Hochzuchten sein. Ich werde über die Entwicklung von Standards und die dabei zugrunde liegenden Bewertungsmerkmale sprechen und dies an Beispielen zeigen. Abschließend stelle ich noch einige Bewertungsschauen vor, an denen ich als Bewertungsrichter oder Aussteller teilgenommen habe.



Internationale *Betta*-Ausstellung



Verschiedene *Betta splendens*-Zuchtformen

Mit meinem Vortrag hoffe ich, bei dem Einen oder Anderen das Interesse an Labyrinthfischen zu wecken und damit wieder auf diese doch von Verhalten und Vermehrung interessanten Arten aufmerksam zu machen.

Am 30.04.2018: Dr. Michael Köck (Wien): „Hochlandkärpflinge“

Vom Turnus her eigentlich eine „Mai-Veranstaltung“ findet der Vortrag von Michael Köck über „Hochlandkärpflinge“ schon am letzten Tag des April statt (ein Montag!) – dies hat vornehmlich organisatorische Gründe und sollte kein Grund sein, diesem mit Sicherheit hochinteressanten Vortrag eines ausgewiesenen Spezialisten nicht beiwohnen zu können. Eine detaillierte Ankündigung folgt im Rundbrief 5/2018, der ja ab 20. April vorliegen wird. Trotzdem aber: bitte den Termin schon einmal vormerken.

Ernennung von Dr. Helmut Mühlberg zum Ehrenmitglied des Vereins

Text: Michael Gruß

Auf Antrag des Vereinsvorstandes wurde auf unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung unser langjähriges und besonders verdienstvolles Mitglied Dr. Helmut Mühlberg durch die Mitglieder einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Wir gratulieren dem so Geehrten ganz herzlich, wünschen ihm noch viele Jahre der Vereinsmitgliedschaft insbesondere bei bester Gesundheit und uns noch viele seiner immer interessanten und lehrreichen Vorträge im Verein.



Unser Vereinsvorsitzender Dr. D. Hohl (l.)
überreicht Dr. H. Mühlberg die Urkunde
zur Ernennung zum Ehrenmitglied.
(Foto: M. Schutkowski)

Roßmähler-Vivarium 1906

Verein für Aquarien- und Terrarienfreunde Halle (Saale) e. V.



02.11.2017

Antrag 02 zur Jahreshauptversammlung am 06.02.2018

Der Vorstand stellt den Antrag, Vereinsfreund Dr. Helmut Mühlberg auf der Grundlage der Geschäftsordnung vom 04.01.2014 [§ 5] die Ehrenmitgliedschaft auszusprechen.

Begründung:

Vereinsfreund Dr. Helmut Mühlberg ist seit dem 12. November 1964 und damit seit über 50 Jahren Mitglied unseres Vereins. Während dieser langen Zeit hat er durch viele Vorträge - hauptsächlich über Wasserpflanzen - aber auch durch sein Engagement bei Ausstellungen und Führungen durch die Wasserpflanzensammlung des Botanischen Gartens entscheidend zum fachlichen Niveau des Vereins beigetragen. Darüber hinaus ist er durch sein Auftreten im Verein ein ausgleichender Pol und steht für eine gute Beziehungskultur.

Insbesondere hat Vereinsfreund Dr. Mühlberg auch durch sein überregionales Engagement zur positiven Außenwirkung unseres Vereins beigetragen bzw. trägt noch immer bei. Hervorgehoben sollen nur seine langjährige Tätigkeit im Redaktionsbeirat der Fachzeitschrift „Aquarien-Terrarien“ von 1973 bis 1990, sein Wirken in der ZAG Wasserpflanzen seit ihrer Gründung im Jahre 1963 und vor allem seine über 250 Publikationen in der aquaristischen Fachliteratur, insbesondere auch seine Fachbücher.

Unabhängig von der schon in der Vergangenheit erfolgten und auch öffentlichkeitswirksamen Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Aquaristik - erinnert sei an das Dessauer Festkolloquium - soll sein Wirken auch innerhalb des Vereins durch die Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt werden.

Für den Vorstand

Dr. Dieter Hohl

Erinnerungen anlässlich meiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins „Roßmäslers- Vivarium 1906“

Text: Dr. Helmut Mühlberg

Der Anfang

Als ich Kind war, hatte mein Vater ein selbst verglastes Rahmenaquarium, etwa 60 cm lang, 25 cm tief und 30 cm hoch. Wasserwechsel erfolgte damals noch nicht, es wurde lediglich das verdunstete Wasser ergänzt. Das führte zu einer zunehmenden Kalkkruste im oberen Bereich des Beckens. Beheizt wurde mit einer aus einem U-förmig gebogenen Glasrohr selbst gebastelten Kochsalzheizung, wie sie Herr Kemmling in seinem Vortrag im März 2017 vorgestellt hat. Die Beleuchtung bestand aus zwei Glühbirnen, wahrscheinlich je 40 W, eingebaut in eine längliche Kuchenform. Fische und Pflanzen gediehen unter diesen Bedingungen ausgezeichnet. Ich erinnere mich noch an Vallisnerien und *Cryptocoryne affinis* sowie *C. beckettii*. So brauchte ich natürlich kein eigenes Aquarium, denn ich konnte mir ja immer das meines Vaters ansehen! Meine Freunde erhielten natürlich Fische von meinem Vater!

Schließlich durfte ich mir dann doch ein eigenes Aquarium zulegen. Ich habe es von einem Klassenkameraden erworben. Es war von den Ausmaßen her schrecklich: 60 cm lang, 20 cm tief und 20 cm hoch, mit einem sehr breiten Metallrahmen. Darin habe ich meine ersten Berliner Schwerträger gehalten. Die Anregung dazu kam von Herrn Hönack von der Zierfischzuchterei am Mühlrain 79 (später Hönack & Bessler, dann Genossenschaft werktätiger Zierfischzüchter „Einigkeit“). Ich war mit einem Nachbarjungen dort. Der Weg war in den Nachkriegstagen recht beschwerlich. Wir mussten vom Rockendorfer Weg bis zum Rannischen Platz laufen, von dort fuhr dann die Straßenbahn zur Frohen Zukunft, auch damals die Linie 1. Herr Hönack war ein ehemaliger Arbeitskollege vom Vater dieses Nachbarjungen und uns gegenüber sehr aufgeschlossen. Er meinte, wir sollten doch Schwerträger vermehren, da könnten wir 10 Weibchen halten und brauchten nur 1 Männchen. Die Nachzuchttiere würde er uns abnehmen. Ich habe natürlich nie Fische an ihn abgeben können, dazu fehlten mir die Aufzuchtmöglichkeiten.

Die Zeitschrift AQUARIEN und TERRARIEN

Während meines Biologiestudiums erschien Anfang 1954 in einer Lehrveranstaltung im Zoologischen Institut ein Vertreter des Urania-Verlages und warb für zwei neue Zeitschriften: „Aquarien und Terrarien“ und „Der Falke“. Ich schloss für erstere ein Abonnement ab. Da es sich um eine Zweimonatsschrift handelte, erhielt ich als erstes Heft auf dem Postwege die Nr. 2 (Februar/März 1954). Erst viele Jahre später ist es mir dann gelungen zur Vervollständigung das Heft Nr. 1 (Dezember 1953/ Januar 1954) zu bekommen.

In Heft Nr. 3 des Jahres 1958, es war dann schon eine Monatsschrift, erschien unter der Rubrik „Kleine Mitteilungen“ ein Beitrag unter der Überschrift „Die Wurzellose Wasserlinse“ von Bruno Schulz (Seite 90/91). In dem insgesamt recht guten Artikel findet sich allerdings der Satz: „Die Wurzellose Wasserlinse, die wie ihre Verwandten zu den einfachsten und am niedrigsten organisierten Gruppen der Blütenpflanzen gehört, bildet wohl eine Urform der späteren Samenpflanzen. Die gleiche Ansicht vertrat er auch schon im „Aquarien und Terrarien – Jahrbuch 1953“.

Diese Aussage hat mich natürlich zum Widerspruch herausgefordert und ich habe eine Gegendarstellung formuliert. In der brachte ich zum Ausdruck, dass es sich bei den einfachen Strukturen der Wurzellosen Wasserlinse (*Wolffia arrhiza*) nicht um Ursprünglichkeit, sondern um eine durch Rückbildung aus höher organisierten Formen der Aronstabgewächse (Araceae) entstandene Reduktion handelt.

[Anmerkungen:

1. heute werden die Gattungen der Wasserlinsengewächse in die Familie der Aronstabgewächse einbezogen.
2. statt „Samenpflanzen“ müsste es „Blütenpflanzen“ heißen, denn zu den Samenpflanzen gehören auch die Nacktsamer, z.B. die Nadelgehölze.]

Dieses Manuskript habe ich an die Redaktion von Aquarien und Terrarien mit der Bitte um Veröffentlichung geschickt. Es wurde zunächst an das für Wasserpflanzen zuständige Mitglied des Redaktionsbeirates, Albert Wendt, zur Beurteilung weitergeleitet. Der hat dann meinem Artikel eine Stellungnahme hinzugefügt. Den genauen Wortlaut habe ich nicht mehr. Albert Wendt brachte darin jedenfalls zum Ausdruck, dass die Stellung der Wasserlinsengewächse noch nicht entschieden sei und in der Zeitschrift Aquarien und Terrarien eigentlich kein Platz für entwicklungsgeschichtliche Fragen sei. Als ich den Andruck zur Durchsicht bekam, habe ich mich dann entschlossen, meine

Zustimmung zur Veröffentlichung einschließlich der Stellungnahme von Albert Wendt nicht zu geben. Ich habe zum Ausdruck gebracht, dass mit dieser Stellungnahme mein Anliegen einer Richtigstellung nicht mehr gegeben sei.

Darauf hat die Redaktion, damals Hans Frey und Dr. Liesel Noack, entschieden, meinen Artikel ohne die Stellungnahme von Albert Wendt zu veröffentlichen. Er erschien dann in Heft 7 des 5. Jahrganges (1958) in der Rubrik „Kleine Mitteilungen“ unter der Überschrift „Ist die Wurzellose Wasserlinse eine Urform der Samenpflanzen?“ (Seite 221-222). So kam ich zu meiner ersten Veröffentlichung in der Zeitschrift Aquarien und Terrarien.

Die Wasserpflanzen

Wie bin ich nun überhaupt zu intensiverer Beschäftigung mit den Wasserpflanzen gekommen?

Mein Biologiestudium habe ich im Jahre 1956 mit einer Diplomarbeit über Wuchsformen bei Süßgräsern (Familie Poaceae) abgeschlossen. Danach erhielt ich eine Anstellung als Assistent am damaligen „Institut für Systematische Botanik und Pflanzengeographie“ der Martin-Luther-Universität, das unter der Leitung von Prof. Dr. H. Meusel stand. Zunächst war ich in einen Forschungsauftrag über Wiesenvegetation eingebunden, arbeitete aber auch über Wuchsformen bei Süßgräsern weiter. Letzteres war dann auch Thema meiner Dissertation. Neben der Forschung wurden mir bald auch unterschiedliche Lehraufgaben übertragen.

Mein Chef war auch Direktor des Botanischen Gartens. Von Zeit zu Zeit machte er mit seinen Assistenten Rundgänge durch den Garten. Eines Tages kamen wir auch bei der Sammlung tropischer Wasserpflanzen vorbei, die sich damals im mittleren Warmhaus befand. Hier machte mein Chef die Bemerkung: „unsere Wasserpflanzensammlung ist in keinem guten Zustand, da müsste sich mal jemand mit beschäftigen“. Ich antwortete: „das könnte ich tun, ich bin Aquarianer“. So fing es an, **eigentlich ein Zufall.**

[Anmerkung: Ein Foto der damaligen Wasserpflanzensammlung findet sich in dem Buch „H. Glade, Das Rätsel der blauen Scalare“, 1966 im Verlag „Der Morgen Berlin“ erschienen.]

Prof. Dr. Dr. G. Sterba

Im Jahre 1969 erhielt ich einen Brief von Prof. Sterba. In diesem fragte er an, ob ich bereit wäre, den Teil „Aquarien- und Paludarienpflanzen“ für die 5. Auflage des 2. Bandes der „Aquarienkunde“ zu überarbeiten. Ihm wären meine Beiträge über Aquarienpflanzen in der Zeitschrift „Aquarien und Terrarien“ positiv aufgefallen.

Ich sagte natürlich zu und wir vereinbarten ein erstes Treffen in Leipzig. Ich fuhr also nach Leipzig ins Zoologische Institut und wartete in seinem Sekretariat auf ihn. Er kannte mich ja noch nicht persönlich und begrüßte mich dann mit den Worten: „**Sie möchten wohl zur Prüfung?**“ Das war der Anfang einer jahrelangen publizistischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Aquaristik.

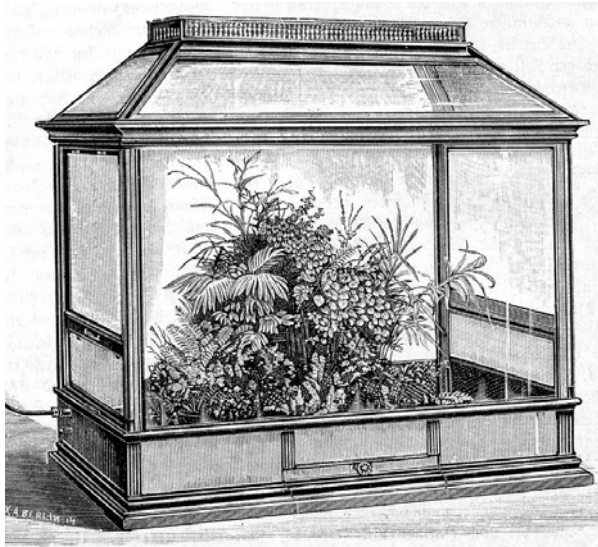
Die wahrscheinlich erste Aquarien- und Terrarienausstellung in Halle

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

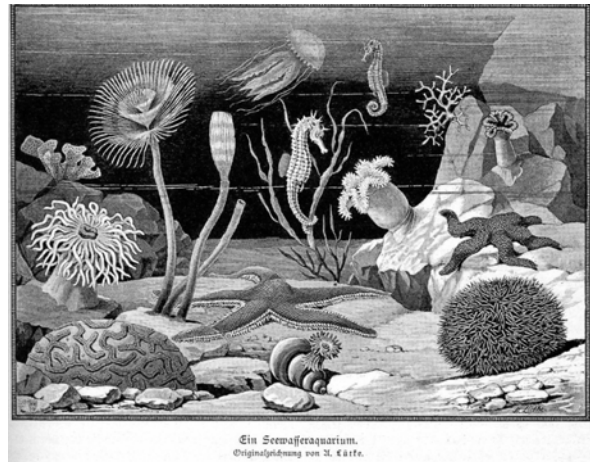


Am Mittwoch, dem 6. Februar 1878 erschien in der Zeitung „Halleisches Tageblatt“ ein Beitrag unter dem Titel „Ausstellung von Wassergeflügel, Zier- und Singvögeln, verbunden mit einer Ausstellung von Aquarien und Terrarien zu Halle a/S vom 29. März bis 1. April 1878“. Darin wird angekündigt, dass der ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen in Müller's Bellevue seine vierte große Ausstellung veranstaltet. Erstmals ist auch eine Aquarien- und Terrarienausstellung integriert. In dem Text heißt es: „*Recht erfreulich ist auch die Rücksichtnahme auf zwei beliebte Zimmerzierden, Aquarien und Terrarien nämlich, die streng genommen zwar mit dem Zwecken des Vereines nichts zu thun haben, die der Ausstellung aber auch nicht zur Unzierde gereichen werden*“. Nach Auffassung der Veranstalter hat es noch keine größere Ausstellung auf diesem Gebiet gegeben hat. Man wünscht

sich, dass sich recht viele Aquarianer und Terrarianer an der Ausstellung beteiligen. Weiter wird ausgedrückt, dass die Aquarien nicht nur geschmackvoll, sondern auch zweckmäßig eingerichtet werden. Für mich besonders bemerkenswert ist diese Zusatzausstellung, da es zu dieser Zeit kaum organisierte Aquaristik gab.



Ein neues heizbares Terrarium
(aus: Natur und Haus, 3. Jahrgang, Heft 3
vom 1. November 1894)



„Ein Seewasseraquarium“
(aus: Natur und Haus, 1. Jahrgang, Heft 15
vom 1. Mai 1893)

Am 12. Februar vermeldet das Blatt, „dass nach zuverlässigen Mittheilungen (...) das Programm festgestellt und bereits dem Druck übergeben ist. Mit der Führung der Geschäfte ist ein Comité“ (hier folgen die Namen) von 25 Herren bestellt. Als Preisrichter fungieren 12 Herren, darunter für Aquarien und Terrarien Dr. phil. Richter in Halle und Kunstgärtner A. Spindler in Halle. Eine weitere Mitteilung erfolgt am 14. Februar. Es wird ein Programm (wir würden heute Ausstellungs- oder Börsenordnung sagen) von 19 Punkten veröffentlicht, in denen die Teilnahmebedingungen festgelegt sind. Eine weitere Mitteilung finden wir im Halleschen Tageblatt am 22. Februar. Es wird mitgeteilt, dass für die Aussteller 83 Preise im Gesamtwert von 800 Mark vorgesehen sind. Für Aquarien und Terrarien sind unter VIII. festgelegt: „1. Preis ein silberner Pokal, 2. und 3. Preis je ein silberner Becher und 3 Diplome“. Am 20. März finden wir die nächste Mitteilung. Eine Woche vorher hatte eine Sitzung in Vorbereitung der Ausstellung stattgefunden. Ausstellungsanmeldungen sind reichlich eingegangen. Quantitativ und qualitativ verspricht sie vorzüglich zu werden. Bis dato waren 618 Vögel angemeldet. Auch aus England und Italien haben sich Aussteller angemeldet. „Auch Aquarien sind in nicht unbedeutender Anzahl angemeldet, darunter selbst solche, die mit Thieren aus dem südlichen Europa besetzt sein werden“. Am 28. März wird in der „Beilage zum Halleschen Tageblatt“ noch einmal ein Hinweis auf die Ausstellung gedruckt. Eintrittsgeld: Erwachsene 50 Pf. Kinder 20 Pf. Lose zur Lotterie à 1 Mk. Über 2000 Vögel werden angekündigt und zahlreiche Aquarien mit Meer-, Fluss- und Landtieren.

In der Beilage einen Tag später teilt man mit, dass die Ausstellung nach den eingegangenen Anmeldungen und den im Bellevue begangenen Vorbereitungen zu schließen, höchst interessant, umfangreich und teilweise eigenartig werden wird. Es wird natürlich vorwiegend auf die Vogelausstellung eingegangen, aber auch auf die „Reptilien aller Art und eine für den Binnenlandbewohner seltene Sammlung lebender Mollusken“. Der Referent (Reporter) nahm schon einige Reptilien in Augenschein. Darunter „aus der Ordnung der Saurier Grüne Eidechsen ... und Perleidechsen. An Schlangen waren bereits eingetroffen: Leopardschlangen, Katzenschlangen und Pseudopus apus, scheinbar Schlange, in Wirklichkeit eine fußlose Eidechse“. Am Sonnabend, dem 30. März wird ganz begeistert berichtet: „Ein ungleich interessanteres Bild als am Vortage bot die Ausstellung heute dar. (...) die Räume des großen Bellevue-Saales stellten sich immer mehr als ein grüner Garten dar; die Dekorationsarbeiten gingen ihrem Ende entgegen; die Wasserwerke fingen an zu plätschern. (...) Von den Seethieren war eine große Zahl bereits an Ort und Stelle. So präsentierte sich in einem Glase ein schöner Seestern. (...) In demselben Glase, festgesogen am Untergrund, zeigte sich ein Polyp mit drei bis fünf Zoll dickem Körper. (...) Weiterhin zeigte sich in demselben

Gefäß ein etwa 12 Zoll langer, grauer Polyp mit gefiederten Fangarmen, sowie eine ganze Anzahl kleinerer Polypen“. Weitere Tiere trafen während der Anwesenheit des Reporters ein, so sah er verschiedene Krabben, so den Taschenkrebs, eine Garnele, den Einsiedlerkrebs u.a.

Nach Eröffnung der Ausstellung wurde festgestellt, dass die Beschickung eine ganz außerordentliche sei, der Katalog weise 825 Nummern auf. 41 Aussteller aus Halle nahmen mit 1 bis 47 Nummern pro Person teil sowie viele auswärtige Züchter. Am 2. April wird u.a. mitgeteilt: „Eine gewiß jedem Besucher der Ausstellung angenehme Zugabe waren die Aquarien, Terrarien und Filicta, zumal dieselben theils mit Reptilien, theils mit Fischen, theils mit allerlei Seethieren besetzt waren, von denen schon in früheren Artikeln die Rede war“. Anschließend wurden die Preisträger der Ausstellung bekannt gegeben. In der Abteilung V. Aquarien und Terrarien wurden geehrt:

1. Preis: silberner Pokal an E. Bloßfeld – Halle auf eine Kollektion von Tropfstein-Gruppen.
2. Preis: silberner Becher an Florstedt – Eisleben auf Terrarium und Springbrunnen und an Herz – Halle auf zwei Filicta

Diplome: E. Karsch – Halle auf ein Aquarium,
O. Hamm – Chemnitz auf eine Kollektion von lebenden Seethieren,
Baudisch – Triest auf eine Kollektion von Echsen und Schlangen,
G.R. Kegel – Halle auf Aquarien und Terrarien,
Siebeneck – Mannheim für eine Kollektion von Aquarien.

Am Eröffnungstag wurden 1112, am Sonnabend 1601 und am Sonntag 1706 Billets verkauft. Weiterhin wurden fast 5000 Lose verkauft,

Ich bin hier bewusst hauptsächlich auf die Aquarien-Terrarien eingegangen und habe die (Haupt-) Vogelausstellung im Großen und Ganzen vernachlässigt, da das unser Gebiet nicht betrifft.

Ach so, Müller's Bellevue: bekannt auch als Bellevue, Hofjäger, Jugendklubhaus oder Schorre in der Lindenstraße – Philip-Müller-Straße oder Willi-Brandt-Straße in Halle.

Kuriosa: Wichtiger Hinweis !

Text: Dr. Helmut Mühlberg

In der Mitteldeutschen Zeitung vom 21.02.2018 findet man unter der Rubrik „Ratgeber: Heimtiere“ einen Beitrag über die Ernährung der Aquarienfische. Dort wird folgender beachtenswerter Hinweis gegeben: „Nachts, wenn die Beleuchtung im Aquarium ausgeschaltet ist, sollten man jedoch nicht füttern“.